

KULTUR UND MEDIEN

Neuer Grass-Roman erscheint Ende August

HANNOVER – Ein neues Buch von Günter Grass mit dem Titel „Die Box“ erscheint am 29. August. Der 80-Jährige bezeichnet das Buch als „Dunkelkammergeschichten in Fortsetzung meines autobiografischen Schreibens“. (AP)

Scorsese führt nicht Regie bei Marley-Film

LOS ANGELES – US-Regisseur Martin Scorsese wird nun doch nicht den geplanten Film über Leben und Werk der Reggae-Legende Bob Marley inszenieren. Für Scorsese springt Jonathan Demme ein. (dpa)

Amy Winehouse erhält Komponisten-Preis

LONDON – Die britische Soulsängerin Amy Winehouse ist mit dem Ivor-Novello-Preis für Komposition ausgezeichnet worden. Sie erhielt die Trophäe für den Song „Love Is A Losing Game“. (APA/AP)



Amy Winehouse komponiert preisverdächtig. Foto: AP/Kersey

Celine Dion wurde zur Ritterin geschlagen

PARIS – Die kanadische Sängerin Celine Dion ist zur Ritterin der französischen Ehrenlegion ernannt worden. Nicolas Sarkozy zeichnete die 40-Jährige höchstpersönlich aus und outete sich als Dion-Fan. (AP)

Munch-Gemälde wieder im Museum

OSLO – Fast vier Jahre nach dem Raub der weltberühmten Bilder „Der Schrei“ und „Madonna“ von Edvard Munch sind die Kunstwerke seit Freitag wieder dauerhaft im Osloer Munch-Museum zu sehen. (dpa)

TV-KRITIK

CHRISTIANE FASCHING



Mahlzeit

Angenehme Supermodels haben's nicht leicht, weil sie nicht schwer werden dürfen. Dementsprechend geschmacklos sieht auch ihr Speiseplan aus – Reiscracker werden mit Mineralwasser kombiniert, als Nachspeise gibt's höchstens mal einen Apfel. Bei Germany's Next Topmodel (Donnerstag, ProSieben) kamen die letzten fünf Mädchen dagegen in Teufels Küche – und mussten mit Essen spielen. Während Jennifer in Schoko getunkt wurde, wurde Janina scharfes Paprikaöl ins Aug geträufelt. Am schlimmsten erwischte es Caro – sie trug eine abgelaufene Krake und mutierte zur „Octotussi“. Dann lieber Reiscracker.

christiane.fasching@tt.com

Songcontest: Favorit kommt aus Russland

Belgrad/Wien – Buchmacher von William Hill Sportwetten sehen Russlands Kandidaten Dima Bilan bei einer Quote von 9/4 als den Gewinner des Eurovisions-Songcontests 2008. Gute Chancen können sich demnach auch die Teilnehmer aus der Ukraine (4/1), Griechenland (7/1), Serbien und Schweden (jeweils 8/1) machen. Wenig Aussichten haben demnach Rumänien, Polen, Island, Kroatien und Albanien: Wer ein Pfund auf diese Staaten setzt, bekommt bei einem Sieg 100 Pfund heraus. Auch den No Angels, die für Deutschland an den Start gehen, werden nur Außenseiterchancen eingerechnet.

Favorit Bilan stand schon 2006 auf der Songcontest-Bühne – mit seinem Song „Never let you go“ landete er damals auf Platz zwei. Beim samstäglichem Auftritt wird er vom russischen Eiskunstläufer Jewgeni Pljuschtschenko unterstützt. ORF 1 überträgt den Liederstreit heute ab 21 Uhr. (APA)



Dima Bilan legt sich für Russland ins Zeug. Foto: AP/Illic



Periphere Blicke interessieren Museion-Chefin Corinne Diserens, etwa der von VALIE EXPORT („Aufprägung“, 1972, links) und Ines Doujak („Siegessäulen“, 2007). Fotos: Ochsenreiter, Museion



Kunst in den Trichter gesogen

Bozen hat nun auch seinen schicken Kunsttempel: Aufgesperrt wird das neue Museion heute Samstag mit einer programmatischen, 400-teiligen Schau zum Thema „Peripherer Blick und kollektiver Körper“.

EDITH SCHLOCKER

Bozen – Mit der Eröffnungsausstellung „Peripherer Blick und kollektiver Körper“ feiert auch die Direktorin des neuen Museions, Corinne Diserens, ihren Einstand. Und zeigt auf, worum es ihr als Verwalterin der musealen Sammlung, als Kunstankäuferin (eine Million Euro jährlich) und als Ausstellungsmacherin geht: Um die Präsentation von Positionen von 1900 bis heute abseits des Mainstreams, um Utopien, um extravagante Blicke, um ungewöhnliche Wahrnehmungen. Bestückt mit Exponaten aus dem Besitz des Museions genauso wie mit Leihgaben aus diversen privaten und öffentlichen Sammlungen.

So findet sich in der mit rund 400 Exponaten – von der Skulptur über das Gemälde bis zur Installation und zum Video – bestückten Schau etwa bereits in der Eingangshalle eine eindrucksvolle hölzerne Skulptur des russischen Meisters der Avantgarde der Zwanzigerjahre, Wladimir Tatlin.

Und rechts hängt von der Empore der gekreuzigte Kippenberger-Frosch, der für die Dauer der Schau aus einer Tiroler Privatsammlung nach

Bozen verliehen wurde. Daneben flimmern Videos u.a. von Bruce Nauman, hängt Gezeichnetes etwa von Raymond Pettibon, Fotografiertes von Valie Export, Skulptiertes von Franz West, Malerei von James Ensor über Hermann Nitsch bis Cy Twombly.

Auf 2100 Quadratmetern auf vier Ebenen wird die Schau „Peripherer Blick und kollektiver Körper“ ausgebreitet, in der sich durchaus auch lokale Künstler finden. Neben Walter Pichler etwa auch Paul Thuiler oder Markus Vallazza.

Spektakuläre Hülle

So schlicht, sich der Kunst unterordnend, die Ausstellungsräume des neuen Museions sind, so spektakulär ist dessen äußere Hülle. Kreiert vom Berliner Architektenteam KSV Krüger Schubert Vandriek. Dieses ist 2001 aus einem EU-weit ausgeschriebenen Wettbewerb, an dem sich 285 Büros aus 14 Ländern beteiligt haben, als Sieger hervorgegangen.

30 Millionen Euro ließ sich die Provinz Bozen den schicken Musentempel kosten, der als kristalliner Kubus mit den Ausmaßen von 54 x 23 x 25 Metern am Ufer der Passer steht. Gegen die Nachbarhäu-



Ein repräsentatives Schaufenster für die Kunst von 1900 bis heute: das neue Bozner Museion. Foto: L. Thalheimer

ser links und rechts durch eine horizontal gerasterte Haut aus Aluminium abgeschottet. Nach vorne und hinten geben sich die Fassaden dagegen als gläserne Schaufenster. Sie sind trichterförmig nach innen gezogen, saugen die potentiellen Museion-Besucher förmlich in sein Inneres. Wobei zur Altstadt hin ein riesiger Baum den Eingang verstellt, während

zur Neustadt hin eine sich elegant zweiläufig über die Passer schlängelnde neue Brücke lustvoll auf das Kunsthaus hinführt.

Wird es Nacht, schließen sich die hinter den gläsernen Fassaden angebrachten Lamellen, verwandeln sich diese in riesige Bildschirme. Zur heutigen Eröffnung des Museions wird Anri Sala mit seiner Installati-

on „Ulysses“ die Fassaden erstmals bespielen.

Neu ist auch ein Kunstpreis des Museions in der Höhe von 50.000 Euro. Gestiftet alle zwei Jahre von der Südtiroler Sparkasse für junge Südtiroler Künstler.

MUSEION, Dantestraße 6, Bozen; täglich 10 bis 20 Uhr, Donnerstag bis 22 Uhr.

Aufputsch für müde Knochen

Imst – Sie wirkten etwas müde nach der langen Anreise, die Mannen um Habib Koité, als sie im Rahmen des Tschirg- Art Jazz Festivals als Starter die Bühne erklimmen. Doch echte Musiker wachen auf nach den ersten paar Takten. Das taten sie auch und entführten in die zutiefst afrikanische Musikkultur Malis. In seinen Liedern vermischt Koité eine ungemein reiche Palette afrikanischer Klangfarben, getragen von rhythmischer

Finesse und variantenreicher Perkussion. Zu diesen in Trance versetzenden, vielschichtigen Rhythmen erhebt Koité perlend klare Gitarrenlinien und seine Stimme zu Zwiegesprächen.

Mit dem Tanzen funktionierte es nur zaghaf. Das klappte besser, als Zap Mama mit Frontfrau Marie Daulnekamen. Diese, auf Grace Jones, raffiniert wechselnd zwischen despoter Diva und schmeichelnder Chansonni-

ère, sagt dem Publikum wo es lang geht. One step to the left, one to the right – Zap Mama setzten auf Altbewährtes, ohne alt auszusehen. Wie das mit dem Soul und Funk funktioniert, wissen sie ebenso, wie sie sich auf die Kraft des Jazz und des Hip-Hop verstehen. Vokal absolut auf der Höhe, von astreinem A capella bis perkussivem Scat, dazu Jazz- und Robot-Dance, die 70er Disco ist hinübergerettet ins dritte Jahrtausend. (hau)



Vokal absolut auf der Höhe verführt sie zum Tanzen – Marie Daulnekamen von der Band Zap Mama. Foto: Hauser